



Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

Wegzeichen

Oktober 2023, Nr. 183

Georg Braulik

„Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments“

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!

Im Oktober geht es um Abel.

Der Theologe Theodoret (5. Jhdt. n. Chr.) bezeichnet ihn als den „ersten Heiligen des Heidentums“ und Christus selbst nennt ihn in Mt 23, 35 „den Gerechten“.

Abels Gedächtnis wird in den christlichen Kirchen an verschiedenen Tagen begangen – in der irischen Kirche zum Beispiel am 22. April, in der römischen am 9. Dezember.

Die Ermordung Abels durch seinen Bruder Kain – Genesis 4 – gehört zu den biblischen Urzeiterzählungen. Ihr Hauptthema ist der Hang des Menschen zur Gewalttätigkeit.

Die Geschichte von Paradies und Sündenfall endet nicht mit der Vertreibung aus dem Paradies. Sie bildet mit der Geschichte von Kain und Abel einen Erzählbogen.

Die Ursünde hat gewissermaßen zwei Seiten: den Ungehorsam und den Brudermord. Sie zerstört die Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf, aber auch die Beziehung der Menschen untereinander. Sobald kein Vertrauen zu Gott mehr herrscht, schwindet auch das Vertrauen zwischen den Menschen. Dann entsteht Rivalität!

Die beiden Sünden, die Übertretung von Gottes Gebot im Paradies und der erste Mord der Menschheit, sind also zwei Dimensionen der einen urtümlichen Sünde. Und als Ursünde ist sie nicht einfach die „erste Sünde“, sondern die „urtypische Sünde“. Alle anderen Sünden haben hier ihre Wurzel.

Die Ermordung Abels durch Kain beginnt schon damit, dass beide Brüder Gott ein Opfer darbringen, beide wollen dasselbe: ein gesegnetes Leben. Sie tun es aber mit verschiedenen Opfergaben: Kain mit Feldfrüchten, Abel mit Tieren von der Herde. Die Bibel sagt uns, dass Abels Opfer von Gott angenommen wurde, das Opfer von Kain aber nicht. Sie sagt uns nicht, warum Gott mit den Brüdern verschieden umging – er hätte doch beide Opfer annehmen können ...

Die Bibel setzt offenbar voraus, dass ein Gott gefälliges Opferritual den menschlichen Drang zur Gewalttätigkeit abbaut. Das zeigt sich daran, dass das Opfer Kains seine Aggressivität nicht besänftigt. Gott warnt ihn zwar – Gen 4, 7 – aber die Gewalttat geschieht, es fließt Blut! Dennoch geht die Geschichte des Heils über Abel weiter: Adam und Eva wird ein weiterer Sohn geschenkt. Eva gibt ihm den Namen Set, „Setzling“. „Denn sie sagte: Gott setzte mir einen anderen Nachkommen anstelle Abels, weil Kain ihn getötet hat.“ – Gen 4, 25.

Abels Blut schreit nicht mehr nur vom Ackerboden – die Menschheitsfamilie entsteht aus seinem Opfer.

Im Hebräerbrief eröffnet Abel deshalb die „Wolke von Glaubenszeugen“. Über ihn heißt es: „Aufgrund des Glaubens brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch diesen Glauben erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht war, was Gott durch die Annahme seiner Opfertgaben bezeugte; und durch den Glauben redet Abel noch, obwohl der tot ist.“ – Hebr 11, 4.

Die Dichterin Christine Busta hat zu Kain und Abel ein Gedicht geschrieben. In ihm wird Kain durch die Stimme des Opfers entschuldigt:

*Abel redet noch
Abel verteidigt Kain.
Ein Rauchzeichen hat ihn verwirrt.
Jagt ihn nicht! Er jagt sich selber.
Er hat nicht verstanden, dass ich nichts als sein Bruder
sein wollte, nicht sein Rivale.
Helft ihm lieber, bis Gott es ihm selbst erklärt,
warum er sein Opfer nur schwelen ließ.
Tut es mir zuliebe! Lasst mich weiterleben für ihn in euch.
Sagt ihm, er hat in mir nur sein Böses getötet.
Ich erwarte ihn heil als Geheilten
an einem rauchlosen Ort.*

Christine Busta

Kain und Abel sind auch in unserem Leben gegenwärtig. Rivalität und Gewalttätigkeit – auch mit Worten — kennen auch wir.

- Fragen wir uns, wie schwer oder leicht es uns fällt, erlittenes Unrecht auszuhalten und zu entschuldigen?
- Fragen wir uns, wer oder was hilfreich ist zum Ausstieg aus Rivalität und Machtspielen?
- Beten wir für das Geschehen in Kirche und Welt — im Großen und im Kleinen — um offene Herzen für Versöhnung.

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern, am **Samstag, 7. Oktober 2023** treffen wir uns wieder im Franziska-Wimmer-Saal zu unserem nächsten Großtreffen.

Ich freue mich, viele von euch wiederzusehen.

Wir starten um 13.30 mit Kaffee und Kuchen. **Mitgebrachter Kuchen ist herzlich willkommen!!!**

Mit lieben Grüßen und dem Wunsch für eine gesegnete Schöpfungszeit!

Sr. Teresa

Literatur: Braulik, Georg: Ins Herz geschaut. Beten mit des Heiligen des Alten Testaments. Innsbruck 2020. ISBN 978-3-7022-3866-7, S. 7-16, 128.